

Trumps Ukraine-Plan geleakt & Israels Agenda zum Waffenstillstand | Col. Wilkerson

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse an einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza. Sollten Sie unsere Videos regelmäßig ansehen, abonnieren Sie unbedingt unsere alternativen Kanäle auf Rumble, Telegram und unseren Podcast namens Podbean. YouTube, das dem US-amerikanischen Konzern Google gehört, kann uns jederzeit mit einem Shadowban belegen und zensieren, insbesondere angesichts der Vergangenheit in der Unterdrückung unabhängiger und kritischer Medien wie der unseren. Sollte dieser Tag jemals kommen, können wir Sie nicht einmal mit einer Ankündigung erreichen. Daher bitten wir alle unsere Zuschauer, unseren alternativen Kanälen beizutreten. Den Link zu allen Kanälen finden Sie in der Beschreibung dieses Videos unten. Heute spreche ich mit einem pensionierten Oberst, der 31 Jahre lang in der US-Armee diente, Lawrence Wilkerson. Lawrence war zuletzt von 2002 bis 2005 Stabschef des damaligen Außenministers Colin Powell. Heute ist er Senior Fellow am Institute for Responsible Statecraft. Lawrence Wilkerson, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und willkommen zurück in unserer Sendung.

Lawrence Wilkerson (LW): Vielen Dank – für beides.

ZR: Ich weiß es zu schätzen, dass Sie sich heute Zeit für ein Interview nehmen, insbesondere an Ihrem 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass wäre es daher angebracht, über Ihre Karriere zu sprechen, die sich über drei Jahrzehnte erstreckt und sowohl Ihre Zeit beim US-Militär als auch in Washington einschließt. Beim Militär waren Sie während des Vietnamkriegs als Pilot eines Beobachtungshubschraubers tätig. Ich habe gelesen, dass Sie viele Meinungsverschiedenheiten mit Ihren Vorgesetzten hatten und in einem Fall sogar eine Gräueltat verhindert haben, indem Sie Ihren Hubschrauber vorsätzlich zwischen einem Ort voller Zivilisten und einem anderen US-Hubschrauber platzierten, der kurz vor einem Angriff stand. Sie verbrachten auch mehrere Jahre im Pazifikkommando der United States Navy in

Südkorea, Japan und Hawaii. Später in Ihrer Karriere wurden Sie Assistent von Colin Powell, als dieser im ersten Golfkrieg zum Vorsitzenden des Joint Chief of Staff ernannt wurde. Anfang der 2000er Jahre, als Colin Powell zum Außenminister in der Regierung von George W. Bush ernannt wurde, der für die illegale Invasion und Besetzung des Irak bekannt ist, fungierten Sie als sein Stabschef. Können Sie uns von Ihren bemerkenswertesten Erfahrungen von Vietnam bis zu den Golfkriegen erzählen und dann über Ihre Erfolge, Misserfolge, Bedauern und Lektionen sprechen, die für zukünftige Generationen von entscheidender Bedeutung sein könnten?

LW: Das ist viel verlangt. Haben Sie mehrere Tage Zeit? Meine lebhafteste Erinnerung an Vietnam ist, wie desolat die Lage war, als ich im März 1969 ankam. Damals war das US-Militär über das gesamte Gebiet des III. Korps verteilt, wo ich eigentlich als Instruktor für Standardisierung für Piloten tätig war, was einfach bedeutet, dass ich alle Hubschrauberpiloten in jeder Division mitfliegen ließ, um ihre Kompetenz zu überprüfen und sie entsprechend einzustufen. Ich war also im gesamten Gebiet des III. Korps unterwegs. Ich verbrachte viel Zeit in Vung Tau, Saigon, Koo Chi, Dao Tieng, Tay Ninh und anderen Orten dieser Art, um Kontrollflüge durchzuführen, und flog außerdem etwa 1100 Stunden im Kampfeinsatz. Dabei wurde mir klar, dass wir einfach nur vor Ort waren. Wir waren einfach nur anwesend und ich hatte den Eindruck, dass wir jedes Jahr einfach nur vor Ort waren, um weiterzumachen wie bisher oder um Neues auszuprobieren. Und es schien, als ob unsere Einsätze nur dazu dienten, die Stellung zu halten. Es gab nichts Bedeutendes, das die Dynamik des Krieges hätte verändern können. Das war der Auslöser für einige meiner Gedanken, wie Sie gerade erwähnten, wie beispielsweise die Freifeuersektoren, in denen man auf alles schießen konnte, was sich bewegte, von Tigern über Elefanten und Wasserbüffel bis hin zu Menschen. Das brachte mich zum Nachdenken darüber, warum ich beim Militär war und warum wir in diesem bestimmten Kriegsgebiet so handelten, wie wir es taten. Aber ich verdrängte diese Gedanken schnell, als ich anfang, im Rang aufzusteigen und andere Dinge zu tun. Ich kehrte nicht nach Vietnam zurück. Ich hatte fest mit einer Rückkehr 1970 gerechnet, nachdem ich ein Jahr in den USA verbracht hatte. Das war die Routine. Ich ging nicht zurück. Ich wurde für eine sehr angesehene Schule ausgewählt und besuchte diese Schule. Als ich die Schule und mein Bachelor-Studium abgeschlossen hatte, was etwa neun Monate dauerte, weil ich das College verlassen hatte, um dem Militär beizutreten, war der Krieg gerade zu Ende. Und so erhielt ich keine Rückkehranweisungen. Zu diesem Zeitpunkt meiner Karriere stieg ich in andere Ränge auf und viele dieser Ränge brachten mich mit den anderen Diensten in Kontakt, insbesondere mit der Marine und dem Marine Corps, in gewissem Maße auch mit der Luftwaffe, insbesondere aber mit der Marine und dem Marine Corps. So begann ich sehr früh mit dem, was wir später als kombinierte Ausbildung bezeichnen würden. Es war der Tod. Es war ein Todesstoß, wenn man eine kombinierte Ausbildung erhielt. Man fand keine Anerkennung in seinem Dienst. Und so wurde man nicht befördert, bis Goldwater-Nichols, der DOD Reorganization Act von 1985, 86 verabschiedet wurde. Das hat den Spieß umgedreht. Plötzlich waren Leute mit kombinierter Erfahrung sehr gefragt oder wurden sehr schnell befördert. Und dann holte mich Powell an das Naval War College. So bekam ich ein Gefühl für das gesamte Militär der Vereinigten Staaten, alle Dienste, alle Missionen, alle Probleme, alle Komplexitäten. Als ich dann dem Vorsitzenden

der Joint Chiefs of Staff diente, arbeitete ich über ihnen allen, da er der oberste Militär war. Und ich habe alles kennengelernt, auch den Abbauprozess, was für mich sehr wichtig war, um die Handlungsmöglichkeiten eines Präsidenten zu verstehen, zum Beispiel beim Verteidigungshaushalt. H. W. Bush sagte zu Chairman Powell: „Kürzen Sie die Streitkräfte um 25 %, ein Viertel. Kürzen Sie die industrielle Basis, kürzen Sie die Vertragskräfte um etwa ein Viertel.“ Dann trat Les Aspin während der ersten Amtszeit von Bill Clinton 1993/94 in Erscheinung. Und er sagte: Weitere drei Prozent kürzen“. So erlebte ich, wie die Streitkräfte einem radikalen Sparkurs unterzogen wurden, aber nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan, den Verteidigungsminister Cheney, der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, Colin Powell, und schließlich H.W. Bush gemeinsam ausgearbeitet hatten. Ich habe auch das Ende des Kalten Krieges miterlebt. Ebenso wie die euphorischen Momente, als Michail Gorbatschow, der Mann, der wirklich das Ende der Sowjetunion herbeiführte, nicht Star Wars, nicht Ronald Reagan, nicht die Vereinigten Staaten – der Mann, der das Ende der Sowjetunion, wie sie all die Jahre existierte, herbeiführte, war Michail Gorbatschow. Denn er erkannte, welch ein Misserfolg es war, und begann, Maßnahmen zu ergreifen. Aber ich habe seinen Außenminister Eduard Schewardnadse, Gorbatschow selbst, Ronald Reagan in gewissem Maße und dann Colin Powell erlebt, der letzte nationale Sicherheitsberater und davor stellvertretender nationaler Sicherheitsberater, sodass er direkt zu Bush wechselte, der in der Regierung des Vizepräsidenten tätig war, und all diese Leute kannte. Und wir arbeiteten mit Helmut Kohl und François Mitterrand in Frankreich zusammen. Ich erinnere mich, dass Kohl fassungslos war, als Gorbatschow den Vorschlag machte, und wir uns alle im Raum umsahen und fragten: Soll das ein Witz sein? Und Kohl gehörte zu den größten: Deutschland sollte wiedervereinigt werden und in der NATO bleiben? Seine größte Sorge galt dem Preis von 80 Milliarden US-Dollar für die Wiedervereinigung. Das machte ihm wirklich Angst. Es stellte sich heraus, dass es etwa doppelt so viel kostete, aber er hatte Angst. Und er war nicht wirklich für den Verbleib in der NATO als geeintes Land, da er wusste, welche Bedrohung dies für Russland darstellen würde. Aber Russland überzeugte ihn, dass sie nicht beunruhigt sein würden. Und so stimmte er zu. Und dann begannen wir mit der Zerstörung von Atomsprengköpfen, etwa 30.000 auf beiden Seiten. UdSSR, Amerika, 30.000. 60.000 Atomsprengköpfe insgesamt. Und wir begannen, sie so schnell wie möglich zu zerstören. Auf russischer Seite waren es, glaube ich, etwa 6.000, auf unserer Seite etwa 5.800. Und wir wollten noch weiter gehen, viel weiter. Wir wollten auf 2.000, vielleicht sogar auf 1.200, eine Spanne von 1.200 bis 2.000, reduzieren. Doch dann war alles vorbei. Es endete alles mit Bill Clintons zweitem, drittem und viertem Jahr seiner zweiten Amtszeit, als er beschloss, die NATO zu erweitern und Russland zu verärgern und sie wirklich zu bedrohen. Und seitdem geht es so weiter. Mein prägendster Moment betrifft die Euphorie über das Ende des Kalten Krieges, die von Präsidenten, die nicht verstanden, was sie taten, oder die es verstanden – ich glaube, Bill Clinton verstand es und tat es trotzdem, weil es ihm Geld von Rüstungskonzernen und anderen in die politische Kasse spülte – in eine Tragödie verwandelt wurde. Das wäre also eine kurze Zusammenfassung.

ZR: Vielen Dank für diesen detaillierten Überblick über Ihre Karriere. Ich möchte nun auf die Maßnahmen von Präsident Donald Trump seit seinem Amtsantritt eingehen. Er hat über 40 Exekutivmaßnahmen unterzeichnet, darunter Exekutivanweisungen, Proklamationen und

Memoranden. Diese Exekutivmaßnahmen betreffen sowohl innen- als auch außenpolitische Fragen. Innenpolitisch hat er beispielsweise Maßnahmen in den Bereichen Zensur, Vielfalt und geschlechtsspezifische Fragen, Bundesausgaben, Militär und Verteidigung, Einwanderung, Energie und Technologie ergriffen. In der Außenpolitik hat Trump die gesamte Auslandshilfe für viele Länder eingefroren, ist aus der Weltgesundheitsorganisation und dem Pariser Klimaabkommen ausgetreten, hat sogar den Golf von Mexiko in Golf von Amerika umbenannt und mit Zöllen für Länder gedroht, die seinen Forderungen nicht nachkommen. Welche dieser Exekutivmaßnahmen sind Ihnen am stärksten aufgefallen? Und welche Auswirkungen haben diese Maßnahmen Ihrer Meinung nach auf den Zustand der Demokratie?

LW: Zunächst einmal hat mich ein Aspekt wirklich erstaunt, und ich bin mir nicht sicher, ob Trump überhaupt weiß, was diese Leute in seinem Umfeld in dieser Hinsicht getan haben. Es geht um die Tatsache, dass Frauen, die in den Streitkräften der Vereinigten Staaten dienen, anscheinend nicht mehr an Kampfhandlungen teilnehmen dürfen und alle, die in Positionen mit Kampfeinsatzpotenzial tätig sind, abgesetzt werden. Dazu kommen noch all die damit verbundenen Konsequenzen. Ihnen ist bewusst, dass es um die Beförderungsrates geht, um die Akzeptanz durch ihre männlichen Kollegen, in vielerlei Hinsicht um die Stärke der Armee und in gewissem Maße auch der anderen Streitkräfte. Aber warum erwähne ich speziell die Armee? Letztes Jahr hat die Armee zum dritten Mal in Folge ihre Rekrutierungsziele verfehlt, und sie ist bereits winzig. Sie ist so klein wie seit den Zwischenkriegsjahren im 20. Jahrhundert nicht mehr. Warum ist das jetzt ein Problem? Letztes Jahr haben sie ihre Ziele, wenn auch nur knapp, erreicht. Aber raten Sie mal, wer das für sie erreicht hat? Frauen. Frauen sind in großer Zahl eingetreten. Wenn wir also diese Frauen bedrohen, sage ich Ihnen, was sie tun werden. Am Ende ihrer Dienstzeit oder ihrer Amtszeit werden sie aussteigen. Sie werden nicht bleiben, nicht, wenn es keine Perspektiven für sie gibt. Und zweitens werden sie sich gar nicht erst verpflichten. Wir werden also die Größe der Streitkräfte praktisch über Nacht um gut 20% reduzieren und die Integrität der Streitkräfte gefährden. Das ist kein guter Schachzug. Es gibt andere Entwicklungen, die ähnlich verlaufen sind. Die Kommandantin der Küstenwache, eine Frau, wurde kurzerhand ihres Kommandos enthoben. Ich erhalte Notizen und E-Mails von Menschen aus allen Bereichen des Militärs, junge Frauen ebenso wie reifere Frauen, die Generals- oder Admiralssterne tragen, dass sie Angst vor einer Ablösung haben, insbesondere diejenigen, die eine Position innehaben, die von einem Mann begehrt werden könnte, da sie diese Position innehaben. Und die andere Sache, die ich vernehme und die wirklich beunruhigend ist, sind die vielen Männer, die dies unterstützen und gutheißen, was mich zu dem Schluss kommen lässt, dass der Chauvinismus unter Männern und die Diversität in Bezug auf Frauen beim Militär nicht sehr ausgeprägt sind, wenn die Aussagen, die ich höre, wahr sind, nämlich dass Männer sich über diese Entwicklung erfreuen. Ich hoffe, dass das nicht stimmt. Ich hoffe, dass das nur ein Gerücht ist. Die E-Mails, die ich erhalte, deuten darauf hin, dass es mehr Männer gibt, die sich darüber freuen, als ich dachte. Das sagt etwas über die Männer im Militär aus. Sollte das wahr sein, und ich hoffe nicht, dass es das ist. Aber andere Anordnungen, die anscheinend erlassen werden, die unsinnigen, wie die Übernahme des Panamakanals, dass wir den Golf von Mexiko in Golf von Amerika umbenennen, dass wir Zölle auf Kanada, Zölle auf Mexiko,

Zölle auf alle Länder der Welt erheben werden, gezielte Zölle und allgemeine Zölle und so weiter, all das muss sehr selektiv und vorsichtig geschehen, sonst werden sie sich drastisch auf die US-Wirtschaft auswirken. Das steht außer Frage. Es gibt kaum einen Ökonomen, der anderer Meinung wäre. Aber wenn sie sorgfältig und selektiv und in Abstimmung mit den anderen Ländern durchgeführt werden, dann wäre das in Ordnung. Denn genau das bewirken Zölle, wenn sie einfach so angewendet werden. Mich beunruhigen auch andere seiner Maßnahmen. Es gibt Gerüchte über den öffentlichen Dienst und über Leute, die aus dem öffentlichen Dienst entlassen werden sollen. Ich habe gehört, dass Listen mit Namen von Personen, die entlassen werden sollen, verschickt wurden. Und es gibt keine Rechtsberatung. Es werden keine Regeln des öffentlichen Dienstes eingehalten, keine Einstellungsregeln, keine Entlassungsregeln oder sonst etwas. Das bedeutet, dass wir in den nächsten ein oder zwei Jahrzehnten mit Klagen rechnen müssen, da diese Leute zu Recht klagen und vor Gericht gehen werden. Die Gerichte werden mit solchen Fällen überlastet sein. Die Republikaner haben die Gerichte schon seit langem mit ihren Gesinnungsgenossen besetzt, aber es gibt auch genügend demokratisch besetzte Richter an den Gerichten, sodass einige von ihnen wahrscheinlich zugunsten dieser Regeln und Vorschriften entscheiden werden. Daher werden die Gerichte in den kommenden Monaten mit diesen Klagen beschäftigt sein. Und das ist meiner Meinung nach im Allgemeinen der Fall. Und die größte Frage, die ich mir stelle, ist: Weiß Donald Trump, dass einige der Schlangen, der Vipern und der Bestien, die er in diese ausgewählten Positionen gebracht hat, eine Politik umsetzen werden, die sich letztendlich zu Donald Trumps Nachteil auswirken wird? Abgesehen davon weiß ich, dass er, es sei denn, er errichtet eine Diktatur, und viele Leute behaupten das jetzt, sich keine Sorgen um eine Wiederwahl machen muss, nicht weil er nicht wiedergewählt werden kann, sondern weil er nicht wieder kandidieren wird. Er wird einfach dort bleiben und das Ruder an J.D. Vance als Mussolini in Wartestellung übergeben. Und wenn man sich Elon Musk mit seinen Hitlergrüßen und seinen Fotos ansieht, auf denen er wie Mussolini erscheint, der in die Sonne starrt, entsteht das Bild, dass dies vielleicht ein Teil der Zukunft für uns mit dieser Regierung ist. Aber wenn es sich nur um eine Amtszeit handelt und Trump abtritt und das auf die Art und Weise, wie er es sollte, und die meisten dieser Leute ebenfalls abtreten werden, prognostiziere ich, dass das amerikanische Volk, wenn diese Politik umgesetzt wird, feststellen wird, dass es die Katze im Sack gekauft hat. Das bedeutet im Wesentlichen, dass 77, 78 Millionen Amerikaner für einen Kriminellen gestimmt haben, der tatsächlich ins Amt gekommen ist und Kriminelle eingestellt hat, die für ihn arbeiten. Die Ergebnisse und Auswirkungen sind so traumatisch, dass sie nicht nur die Zwischenwahlen in beiden Häusern des Kongresses, sondern auch das Weiße Haus verlieren. Ich weiß nicht. Das scheint mir kein besonders kluger Mann zu sein. Ich muss also die grundlegende Frage stellen: Was zum Teufel macht Trump und warum macht er es? Und das gilt auch für das Abkommen, das derzeit angepriesen wird, oder das mögliche Abkommen in Bezug auf die Ukraine. Und lassen Sie mich gar nicht erst mit Gaza anfangen, denn da höre ich nur Blutrünstigkeit.

ZR: Da Sie die Ukraine erwähnt haben, lassen Sie uns nun zu diesem Thema übergehen. Trump hat in der Vergangenheit wiederholt erklärt, insbesondere während der Wahl 2023, dass er den Krieg in der Ukraine beenden würde, manchmal sogar, dass er dies innerhalb von 24 Stunden nach seinem Amtsantritt tun würde. Seit seinem Amtsantritt hat Trump mit

Ausnahme von Ägypten und Israel alle Auslandshilfen eingefroren, auch die für die Ukraine. Westliche Medien haben weithin berichtet, dass sich das Einfrieren der Hilfe negativ auf die Arbeit der ukrainischen NGOs der Zivilgesellschaft ausgewirkt und viele humanitäre Projekte zum Scheitern gebracht hat. Vor kurzem betonte Trump in Davos auch die Notwendigkeit von Frieden und erklärte, dass derzeit Bemühungen im Gange seien, die eine Einigung zwischen der Ukraine und Russland sicherstellen würden. Newsweek berichtete heute, dass ein ukrainischer Medienkanal namens Strana am vergangenen Sonntag Einzelheiten eines angeblichen Plans von Trump zur Beendigung des Krieges veröffentlicht habe. Die Ukraine wies den Bericht als falsch zurück, während Newsweek selbst erklärte, dass es derzeit nicht in der Lage sei, unabhängig zu überprüfen, ob die Einzelheiten dieses Plans korrekt seien. Hier sind einige der Details aus dem Newsweek-Artikel: Der angebliche 100-Tage-Plan von Trump zur Beendigung des Krieges in der Ukraine sieht ein Telefongespräch mit Putin Ende Januar oder Anfang Februar, Treffen mit Putin und Selenskyj im Februar oder März und eine Waffenstillstandserklärung bis Ostern vor. Der Waffenstillstand wird den Rückzug der Ukraine aus der russischen Region Kursk beinhalten und eine internationale Friedenskonferenz unter Vermittlung der wichtigsten Weltmächte einleiten, um eine Einigung zwischen Russland und der Ukraine zu vermitteln. Die Parameter dieser Vereinbarung schließen auch einen NATO-Beitritt der Ukraine aus und sehen stattdessen vor, dass die Ukraine bis 2030 Teil der Europäischen Union wird, wobei die EU eine wichtige Rolle beim Wiederaufbau nach dem Krieg spielen soll. Es wurde auch vorgeschlagen, einige Sanktionen gegen Russland innerhalb von drei Jahren aufzuheben, je nachdem, ob Russland sich an das Friedensabkommen hält. Was halten Sie von diesem angeblichen Plan von Trump, den Krieg gegen die Ukraine zu beenden? Klingt er vernünftig oder sogar moralisch vertretbar?

LW: Es ist völlig anders als meine Vorstellung von Trumps Aussagen während des Wahlkampfes. Jetzt weiß ich, was er über Nordkorea gesagt hat, wie er sich gegenüber Nordkorea verhält und andere vergleichbare Beispiele, aber ich denke, dass dieses Beispiel besonders aufschlussreich ist. Herausgekommen ist dabei nur ein sehr verärgertes Verbündeter, den er im Stich gelassen hat, Südkorea, den er im Regen stehen gelassen hat, und der jetzt, aufgrund dieser Haltung, tatsächlich Probleme mit der eigenen Regierung erlebt, da die Mehrheit der Südkoreaner sich einen Erfolg des Abkommens wünschte, das Trump angeblich aushandeln wollte und das letztendlich zu einem Friedensvertrag führen sollte, was aber nicht der Fall war. Und er hat den gesamten Prozess einfach abgebrochen. Das ist mein Stereotyp, wenn man so will, in Bezug auf Trump in der Ukraine. Meine Erwartung war, dass die Finanzierung und die Waffenlieferungen eingestellt werden und sofortige Verhandlungen stattfinden. Mit sofortiger Wirkung habe ich einen Anruf bei Putin am 20. Januar oder vielleicht am 21. oder 22. Januar, nicht dieser Newsweek-Artikel, in dem es heißt: Nun, im Januar und Februar und dann im März und dann im April... Ich vermute, dass Newsweek ein Dokument zugespielt bekommen hat, das noch nicht in den Köpfen von Trump, General Kellogg oder sonst jemandem im Imperium verfestigt ist, sondern ein Leak ist, um zu sehen, wie die Reaktionen ausfallen. Wir pflegten zu sagen, man hisst die Flagge auf dem Fahnenmast und schaut, ob jemand sie grüßt. Man möchte die Reaktionen von Selenskyj und Putin sehen und letztendlich wahrscheinlich auch die unseres Kongresses. Und diese werden verhalten ausfallen, aber wahrscheinlich hinter den Kulissen. Wenn man es also

aus der Perspektive betrachtet, was er versprochen hat und sogar was dieser Newsweek-Artikel andeutet, dass er möglicherweise versucht, seine Versprechen einzulösen, dann besteht eine ziemlich große Kluft. Aber wenn er Putin anruft oder sich sogar mit Putin zusammensetzt und dann letztendlich sich vielleicht mit Putin und Selenskyj zusammensetzt, dann bedeutet das, dass er einige Köpfe einschlagen wird. Und wenn ich Köpfe sage, dann ist das nicht richtig. Ein Kopf, Selenskyjs. Er wird Putins Kopf nicht einschlagen. Und wenn er das tut, dann ist der Anfang gemacht. Ich glaube nicht, dass bis April, bis Ostern, alles abgeschlossen sein wird. Aber das ist Trumps Prahlerei, die sich wahrscheinlich in einem geleakten Dokument widerspiegelt. Könnte es bis Ende des Sommers oder Anfang Herbst geschehen? Ja, das könnte es. Und die Parameter sind da. Die Parameter einer Vereinbarung sind vorhanden. Die EU wird nun alles in ihrer Macht Stehende tun, um das Abkommen zu verhindern, so altersschwach und heimtückisch die EU auch geworden sein mag. Keine Frage. Ich denke, sie werden die ersten sein, die versuchen, das Abkommen zu verhindern, sogar bevor Selenskyj. Und Selenskyj wird der zweite sein, der versucht, das Abkommen zu verhindern. Aber wenn Trump ihn bei diesen Telefonaten, Treffen oder was auch immer an der kurzen Leine hat, wird er keine große Wahl haben. Ich vermute, dass der Grund für die Angst vor der Streichung der Mittel nicht die NGOs sind. Es sind die Oligarchen, deren Bankkonten plötzlich etwas geschmälert wurden. Das ist das Problem. Denn wir haben diese Leute bestochen, damit sie Selenskyj weiterhin unterstützen, damit sie den Krieg weiterhin unterstützen. Und nebenbei bemerkt, amüsieren sie sich mit ihren Kindern, die zunächst nicht zum Militärdienst eingezogen wurden, immer noch in Kiew und an anderen Orten. Wenn er also dem ein Ende setzt, wenn er Selenskyj wirklich zu Gesprächen zwingen will und wenn er es mit einigen der in diesem Artikel erwähnten Punkte ernst meint, die er Putin praktisch von Anfang an gewährt hätte, dann könnte dieser Konflikt ein Ende haben. Und das ist es, was wir brauchen. Ich befürworte das also.

ZR: Lassen Sie uns zu Israel und Palästina wechseln und die Situation dort untersuchen. Ich möchte zunächst alle Entwicklungen des Januars zusammenfassen, also haben Sie bitte etwas Geduld. Kurz vor dem Amtsantritt von Präsident Trump legte der ehemalige Präsident Biden einen sechswöchigen Waffenstillstand zwischen der Hamas und Israel vor. Der Waffenstillstand wurde von Ägypten, Katar und den Vereinigten Staaten vermittelt, wobei sich beide Seiten, Biden und Trump, den Verdienst dafür zuschreiben. Der Waffenstillstand ist in drei Phasen unterteilt. Sie beginnt mit einem Waffenstillstand, der derzeit andauert und sechs Wochen dauern wird, und beinhaltet die Freilassung aller israelischen Geiseln, die von der Hamas und dem Gazastreifen festgehalten werden, im Austausch für Palästinenser, die von Israel festgehalten werden, darunter Frauen und Kinder, von denen die meisten ohne ordentliches Verfahren festgehalten werden. Wenn alles nach Plan verläuft, wird ein dauerhafter Waffenstillstand folgen, der den Rückzug Israels aus dem Gazastreifen beinhaltet. Und der letzte Aspekt sieht einen Wiederaufbauprozess vor, der drei bis fünf Jahre dauern wird. Dennoch herrscht angesichts der jüngsten Entwicklungen Ende Januar große Skepsis hinsichtlich der Zukunft der Palästinenser. Unmittelbar nach der Ankündigung des Waffenstillstands in Gaza leitete Israel eine groß angelegte Militäroffensive namens Iron Wall im Westjordanland, in Dschenin, ein und hat diese nun auf die Stadt Tulkarem ausgeweitet. Bisher wurden mindestens 16 Zivilisten getötet. Einen Tag später erließ Trump per

Anordnung die Aufhebung der Sanktionen gegen gewalttätige israelische Siedler im besetzten Westjordanland. Die Biden-Regierung hatte diese begrenzten Sanktionen verhängt, da seit Beginn des israelischen Krieges in Gaza im Oktober 2023 mindestens 860 Palästinenser, darunter 175 Kinder, von der israelischen Armee und Siedlern im gesamten Westjordanland getötet wurden. Einige Tage später genehmigte Präsident Trump den Verkauf von 2.000 Pfund schweren, in den USA hergestellten Bomben an Israel, deren Lieferung die Biden-Regierung zuvor zögerlich gegenüberstand. Schließlich machte Trump letzten Samstag in einem Gespräch mit Reportern an Bord der Air Force One die folgenden Bemerkungen über die Zukunft der Zivilbevölkerung in Gaza, und ich möchte ihn hier zitieren: „Ich möchte, dass Ägypten die Menschen aufnimmt. Es geht wahrscheinlich um eineinhalb Millionen Menschen, und wir räumen die ganze Sache einfach auf und sagen: Es ist vorbei“, Zitat Ende. Dies geschieht zu einer Zeit, in der Hunderttausende Zivilisten in Gaza, die in den Süden geflohen sind, nun in ihre zerstörten Häuser im Norden zurückkehren. Wie schätzen Sie die Waffenruhe ein? Glauben Sie, dass sie anhalten wird, oder gibt es hier andere Pläne, die Trump und Israels Premierminister Benjamin Netanjahu nach der Freilassung aller israelischen Geiseln umsetzen werden?

LW: Meine erste Anmerkung ist, dass es weder im Libanon noch in Gaza oder im Westjordanland einen Waffenstillstand gibt, Punkt. Israel verletzt diesen – Zitat 'Waffenstillstand', Zitat Ende – im Libanon seit der Unterzeichnung tagtäglich. Im Westjordanland rächen sie sich auf neue Weise, die so aussieht wie die Rache, die sie 13, 14, 15 Monate lang in Gaza geübt haben. In Gaza haben sie den Nazarenerkorridor geöffnet, damit die Bewohner von Gaza in den Norden zurückkehren können, damit sie sie wieder bombardieren und töten können, denke ich. Das ist nicht der Weg nach Ägypten. Das ist nicht der Weg nach Jordanien. Sie werden sie wieder bombardieren und sie werden sie wieder töten, und sie werden damit fortfahren, Waffenstillstand hin oder her, bis Trumps Wünsche erfüllt sind. Das heißt, dass alle Palästinenser entweder tot oder vertrieben sind. Das ist der Plan. Das ist Bibis Plan. Das ist Trumps Plan. Ich möchte noch anmerken, dass ich glaube, dass Trump Bibi verabscheut. Ich bin mir sicher, dass Trump Bibi verabscheut. Mit Sicherheit verabscheut er ihn schon seit Langem. Wenn man sich einige seiner früheren Äußerungen vor Augen führt, kann man nur zu diesem Schluss kommen. Aber er ist derjenige, der im Amt ist. Er ist derjenige, der die Tat vollbringt. Die Schwierigkeit hierbei, wenn es eine gibt, und ich bin mir nicht sicher, ob es sich um eine große Schwierigkeit handelt, aber es könnte eine sein, sind die Araber, verkörpert durch Mohammed bin Salman in Riad. Sie wollen, glaube ich, eine Art symbolische Anerkennung für einen palästinensischen Staat. Und ich sage symbolische Anerkennung, denn ließe sich das Ganze tarnen, ließe sich eine Umsiedlung nach Indonesien bewerkstelligen, dann würden die Saudis wahrscheinlich sagen: Oh, das hättet ihr nicht tun sollen, und machen einfach so weiter wie geplant. Dabei hatten sie ohnehin schon diesen unglaublichen Wirtschaftskorridor geplant, an dem Israel maßgeblich beteiligt sein sollte und der sich bis in den Libanon erstrecken sollte. Sie hatten vor, viel, viel Geld dafür auszugeben, und sie haben viel Geld, um den Erfolg sicherzustellen. Und genau das war der erste Schritt in Richtung des Abraham-Abkommens, dem die israelischen Aktionen in Gaza ein Ende setzten, nicht die Angriffe der Hamas vom 7. Oktober, der israelische Völkermord. Sie setzten dem ein Ende, das kategorisch aussah, aber bei den

Saudis ist nichts jemals kategorisch. Sie sind genauso schlimm wie Washington, was Betrug und den finanziellen Rückhalt für diesen Betrug angeht. Das ist der Haken an der Sache, der dazu führen könnte, dass diese massiven Deportationen und die anhaltenden massiven Tötungen und Verstöße gegen Waffenstillstandsabkommen auf dramatische Weise und für niemanden vorteilhaft gestoppt werden. Alles, was Israel tun würde, wäre, das vorherige Tempo seines Krieges in Gaza wieder aufzunehmen und das fortzusetzen, was es im Westjordanland tut. Und übrigens auch das, was es in Syrien tut. Sie bewegen sich in Syrien schrittweise voran, was Damaskus zur Kenntnis genommen hat, und dehnen sogar die syrische Seite der Golanhöhen aus – oder was die syrische Seite war oder in Bibi Netanjahus Worten, nicht die besetzte Seite, denn er hat sie zu einem Teil Israels erklärt. Wir haben es hier also mit einem echten Schlamassel zu tun, keine Frage, und dieses Schlamassel wird sich nicht von selbst auflösen. Nun gibt es aber auch etwas Erfreuliches. Es werden einige Geiseln freigelassen, und die Hamas wird so lange weitermachen, bis sie absolut – vielleicht nach 42 Tagen, dem Ende der ersten Phase des Waffenstillstands – davon überzeugt ist, dass Netanjahu – vielleicht schließt er den Nazarenerkorridor und beginnt, diese 2.000-Pfund-Bomben auf die Menschen im Gazastreifen abzuwerfen, die in ihre Häuser im Norden, zurück zu den Ruinen im Norden, zurückgekehrt sind, oder so, noch drakonischer und besetzt auch den Philadelphia-Korridor und den Rafah-Übergang und den ganzen Rest und verkündet: „Okay, jetzt machen wir weiter“, denn er muss die IDF in Bezug auf die Führung neu aufbauen. Ich bin mir nicht sicher, ob er die IDF in Bezug auf die Ränge neu aufbauen muss. Ich denke, er sitzt an der Spitze eines Militärs, das jeden Moment auseinanderfallen könnte, wenn es nicht bereits auseinanderfällt. All diese Dynamiken werden sich in den nächsten vier oder fünf Monaten entfalten, und Trump wird dasitzen und versuchen, herauszufinden, was zu tun ist und wie es zu tun ist, vermute ich. Aber es wird den Palästinensern nicht förderlich sein. Darauf können Sie sich verlassen.

ZR: Lawrence Wilkerson, ehemaliger Stabschef des US-Außenministers Colin Powell, vielen Dank, dass Sie sich heute Zeit für uns genommen haben.

LW: Danke für die Einladung, Zain.

ZR: Und vielen Dank für Ihr Interesse heute. Sollten Sie das Video bis zum Ende angesehen haben, nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit und besuchen Sie die Beschreibung dieses Videos, um zu erfahren, wie Sie unseren alternativen Kanälen auf Rumble, Telegram und unserem Podcast namens Podbean abonnieren können. YouTube kann uns jederzeit mit einem Shadowban belegen und zensieren, und sollte dieser Tag jemals kommen, können wir Sie nicht mehr mit einer Ankündigung erreichen, geschweige denn Informationen bereitstellen, die Sie in den Konzernmedien einfach nicht hören werden. Ich danke Ihnen fürs Zuschauen, ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org